

Projekt Interviews – Was bleibt in meiner Stadt?

Projektbeschreibung

Anhand der Beschreibung des eigenen Lieblingsortes der SchülerInnen werden Kriterien und Fragestellungen entwickelt, um dann in der Stadt Orte zu erobern, die sich den jungen Menschen - entweder nur in ihrer Wahrnehmung oder wirklich - verschließen. Dabei geht es nicht nur um Besichtigung, sondern darum, mit den Menschen, für die diese Orte wichtig sind, ins Gespräch zu kommen.

Abschließend steht anhand der gemachten Erfahrungen die Frage: Was wollen wir, dass von uns bleibt? Was könnte in 100 Jahren ein Grund sein, Nürnberg zu besuchen oder über uns und unsere Zeit zu sprechen? Und wie können wir diese Erkenntnisse in einer Präsentation sichtbar machen?

Entscheidend bei diesem Projekt ist die Eigeninitiative der Jugendlichen, die das Objekt ihrer Recherche und die Fragestellungen selbst bestimmen sollen. Die Projektleitung versteht sich als Unterstützung mit Rat und Organisationshilfe, möchte aber nicht die Themen/Orte vorgeben.

Projektleitung und TeilnehmerInnen

Maren Zimmermann, Dramaturgin mit SchülerInnen der Veit-Stoß-Realschule

Künstlerische Praxis

1. Schritt: Beschreibung der Stadt aus eigener Sicht, wo ist mein Lieblingsort, meine Lieblingsaktivität

(evtl. Hausaufgabe vorher: Einen kleinen Film über den Ort drehen)

2. Schritt: Warum kommen Menschen in die Stadt?

Vorstellen der Highlights (Burg, Doku-Zentrum, GNM, Saal 600)

(Hausaufgabe 2: Eine(n) Bekannten interviewen / Lieblingsort zeigen lassen)

3. Schritt: Was möchte ich gerne mal sehen, wo möchte ich mal hinter die Kulissen schauen? Wo fühle ich mich ausgeschlossen? (Theater, Stadion, Rathaus, Tiergarten, ...)

Mindestens einen Ausflug organisieren

Oder

Mit wem möchte ich mal über die Stadt sprechen? (Oberbürgermeister, Fußballer, StadtplanerInnen, StraßenmusikantInnen...). Dokumentieren, eventuell eine Video-, eine Fotogruppe, eine Gruppe, die die Erlebnisse beschreibt

Mögliche Ergebnisse:

Film drehen für Facebook, Fotos machen fürs Internet: die subjektive Stadt
Schriftliche Materialsammlung an den Kommunikationsworkshop geben
Erkenntnisse künstlerisch verarbeiten

Projektziel

1. Wie sehen wir die Stadt? (deskriptive Fragestellung)
2. Was würden wir gerne sehen? (Normative Fragestellung)
3. Was sollen die Menschen in 100 Jahren von uns erhalten? (Zukunftsperspektive)

Im Kontext der Projektarbeiten der Schüler*innen der Veit – Stoß – Realschule begleitete Maren Zimmermann (Dramaturgin) vier Schüler*innengruppen bei ihren Vorhaben. Die Schüler*innen sollten sich dabei in größtmöglicher Eigenständigkeit mit den Fragen „Was bleibt?“ vor allem im Sinne „Was bleibt von unserer Stadt?“ auseinandersetzen.

Primär galt es, die Stadt Nürnberg von einem anderen Blickwinkel aus zu betrachten und zu entdecken. Im Gespräch mit Maren Zimmermann, erarbeiteten die Schüler*innen ihr eigenes Stadtbild, (in diesem Zusammenhang wurden u.a. Themen des ‚Heimatbezugs‘ und des ‚Zuhause-seins‘ diskutiert sowie Fragen nach dem schönsten Sonnenuntergang in Nürnberg spielten eine Rolle.)

Im zweiten Arbeitsschritt erfolgte die Auswahl der Orte mit denen sich die jeweiligen Projektgruppen genauer beschäftigen wollten. (Die Schüler*Innen waren frei in ihrer Auswahl, Maren Zimmermann half ihnen lediglich im Anschluss einen Zugang zu den gewählten Orten zu finden.)

Gruppe 1: Justiz Vollzugs-Anstalt

Die erste Schüler*innengruppe widmete sich einem Ort der gewöhnlich verschlossenen Türen; die Justiz-Vollzugs-Anstalt in der Maximilianstraße in Nürnberg. Sie stellten sich der Frage wie Orte, die man sonst nur aus Film und Fernsehen kennt, in der Realität aussehen. Maren Zimmermann arrangierte ein Treffen mit dem Anstaltsleiter Thomas Vogt und dem Justiz-Vollzugsbeamten. Zwei Stunden beantworteten die beiden Mitarbeiter alle Fragen zu Ablauf und Leben im Gefängnis der Jugendlichen. Im Anschluss an das Gespräch folgte noch eine Führung durch den Historischen Zellentrakt der Justizvollzugsanstalt. Die Schüler*innen nahmen viele Informationen und spannende Eindrücke von der ‚anderen Seite der Mauer‘ mit nach Hause.

Gruppe 2: Religion

Die zweite Schülerinnengruppe wählte die Drei großen Weltreligionen zu Ihrem Thema. Sie besuchten eine Moschee, eine Kirche und eine Synagoge. In denen jeweilige Vertreter*innen ihnen genaueres über ihre Religion erzählten und Fragen der Schülerinnen beantworteten. Das Augenmerk der Schülerinnen lag hierbei vor allem auf den Gemeinsamkeiten der Religionen. Die Frage was uns und die Religionen verbindet, erschien ihnen gerade in den heutigen Zeiten politischer und religiöser Spaltungen, als eine sehr wichtige.

Gruppe 3: Theater

Die dritte Schüler*innengruppe blickte wortwörtlich hinter die Kulissen. Als Mitglieder*innen der Schultheater-AG wünschten sie sich ihren Vorbildern einmal ganz nah zu kommen. Die Theaterpädagogin Marina Pillhofer erzählte den Jugendlichen nicht nur Vieles zum Leben und Ablauf im Theater sondern ermöglichte es Ihnen auch im Staatstheater Nürnberg die ‚Bretter, die die Welt bedeuten‘ selbst zu erkunden. Des Weiteren verriet die Opernrequisite ihre Tipps und Tricks im Hinblick auf die Gestaltung von Requisiten. Auch ein, selbst für Mitarbeitende meist beschränkter Blick in die Waffenkammer wurde den Schüler*innen gewährt. Abschließend vermittelte ihnen der technische Leiter der Schauspielbühne Florian Steinmann einen Eindruck zu den technischen Abläufen am Theater. Die Schüler*innen waren begeistert von den vielen Facetten, die das Theater zu bieten hat. Eine Woche später durften sie sich mit Gero Nievelstein (Schauspieler und Künstlerischer Leiter von Bridging Arts) selbst als Schauspieler erprobieren.

Gruppe 4: Christkindlesmarkt

Die vierte und letzte Schülerinnengruppe, wählte einen eher historischen Zugang zum Thema Nürnberg und „Was bleibt?“. Sie erkundeten das ‚zweite Wahrzeichen‘ Nürnbergs, den Christkindlesmarkt. Maren-Zimmermann ermöglichte ihnen auch ein Gespräch mit dem aktuellen Christkind Rebecca Ammon.

Die vier Projektgruppen werden ihre Ergebnisse am 21.02. um 8.15 in der Veit-Stoß-Realschule vorstellen.